Neue Krisenmanager braucht das Land

Autor(en): **Escher, Sandra**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Krisenmanager braucht das Land

Sandra Escher **Ein Augenschein beweist: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Das Bundesamt für Berufs-, Weiter-, Aus- und Fortbildung (BABWAF) bietet erstmals eine berufsbegleitende Ausbildung zum «eidgenössisch diplomierten Krisenmanager» an. Der 15jährige Lehrgang wird im Jahre 2012 konfliktkompatible Bürgerinnen und Bürger hervorbringen.**

Falls **Sie** schon immer wissen wollten, weshalb ausgerechnet in der tiefsten Rezession eine Krise nach der anderen auftaucht, diese Frage aber noch nie zu stellen wagten, lesen Sie weiter. Es handelt sich weder um eine jüdische Weltverschwörung, noch haben die EU oder die Asiaten ihre Finger im Spiel, und für einmal ist es auch keine inseldaseinserhaltende Erfindung der sieben Bundesräte, sondern schlicht und einfach ein realpolitischer Schachzug weitsichtiger Bildungsmanager. Diese wollen dem massiven Abbau im Bereich Bildung und damit der Glaubwürdigkeit unseres Landes mit einem **einzigartigen Ausbildungskonzept** entgegentreten und die Schweiz in Sachen Konfliktlösung zumindest wieder auf einen eurokompatiblen Stand bringen. Die Forderungen nach einem subtileren Krisenmanagement sollen nicht unerhört bleiben, der Ruf unseres sauberen Landes soll gerettet werden; wo alte Mythen bröckeln, müssen neue aufgebaut werden.

All die Krisen und Peinlichkeiten um Bahnen, Banken, Bauern, Bestechung, Bischöfe, Bobfahrer, Botschafter und Bundesräte, die unser Land seit dem vergangenen Herbst heimsuchen, sind Teil dieses neugeschaffenen, 15jährigen, **berufsbegleitenden Lehrgangs**. Die bis ins kleinste Detail geplanten Inszenierungen (vgl. Tränenerstickungsgrad von Jagmettis Stimme) folgen einem ausgeklügelten Drehbuch, sind alphabetisch geordnet und garantieren absolute Praxisnähe. Schliesslich sollen die angehenden Krisenfachkräfte keine Fachidioten sein, sondern zupackende Praktiker. Dass am Beginn des Lehrgangs der Buchstabe B steht, ist kein Zufall, sondern Kalkül. Mit A wird normalerweise begonnen, mit B zu beginnen zeugt von Kreativität und Aufbruch.

Eidg. dipl. Krisenmanager

heisst das Gerüst, an dem sich die zarten Pflänzchen der Hoffnung in Zukunft emporwinden sollen. Der praxisnahe Lehrgang steht im Prinzip allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Mitzubringen sind lediglich: **Mut zu Neuem, innovatives Denken, Flexibilität und Grosszügigkeit**, kurz Dinge, die wir Schweizer bereits mit der Muttermilch eingesogen haben.

Als **Schulungsräumlichkeiten** wählten die Verantwortlichen die verwaisten Katakomben der Réduits-Bunker, denn diese haben sich bereits vor 50 Jahren als krisentauglich erwiesen. Da einer der ersten Grundsätze für angehende Krisenmanager lautet **«Reden ist Silber, Schweigen aber Gold»**, erhalten die geschichtsträchtigen Stollen einen zusätzlichen Stellenwert. Neue Schweiger braucht das Land, und wo lässt es sich besser den Mund halten als in den müffeligen Gruften der heroischen Schweizer Alpenlöchern?

Neben dem ersten Gebot **«Du sollst nicht sprechen»**, sind für angehende Krisiker neun weitere Regeln strikte zu beachten:

- **Lügen haben kurze Beine, die Wahrheit gar keine.**
- **Vertrauen ist gut, Misstrauen besser.**
- **Liebe Deinen Nächsten weit weniger als Dich selbst.**
- **Geld allein macht nicht glücklich, aber reich.**
- **Soziale Adern dienen einzig dem Aderlass.**
- **Bauern gehören aufs Schachbrett und müssen geopfert werden.**
- **Du sollst nicht töten, dafür aber entlassen.**
- **Traue keinem unter 50 000.**
- **Vor Gott sind alle Menschen Brüder, untereinander Feinde.**

Namhafte in- und ausländische Dozentinnen und Dozenten garantieren für den hohen Qualitätsstandard der Ausbildung (ISO-Zertifizierung im Gange). So unterrichtet im ersten Block Christoph Meili den Fachkurs *«Wachet auf! Oder: Wie werde ich über Nacht zum Helden?»*; Flavio Cotti spricht *«Über die verschiedenen Arten des Händeschüttelns im Ausland»*; Martina Hingis zeigt auf, dass man auch als Scheidungs- und Ausländerkind erfolgreich sein kann; Alfonse D'Amato referiert über die Grundsatzfrage *«Wie werde ich auf Kosten anderer wiedergewählt?»*, Emil Steinberger darüber, wie man als Schweizer in New York trotz Banken-Bann überlebt. Die vermeintlichen Gold-, Silber- und Bronzeböbler bedienen sich eines heissen Eisens: *«Wie finde ich trotz Glatteis die Ideallinie?»* lautet ihr viertägiges Intensivseminar. Den Abschluss des ersten Blocks machen Peter Bodenmann mit einer Lesung aus dem Bildungsroman *«Vom Schwarzen zum Roten Peter»* und Jean-Pascal Delamuraz mit seinen *«Tricks und Tips zum Aufenthalt im Schleudersitz»*.

Am meisten Wert wird aber wie erwähnt auf die Praxis gelegt. Die Studentinnen und Studenten sollen anhand der alphabetisch geordneten Fallbeispiele fürs Leben lernen.

Deshalb ist das **BABWAF** dankbar für jede Idee. Drehbücher zu Krisenszenarios mit dem Anfangsbuchstaben C für das Ausbildungsjahr 98/99 können noch bis zum 31. Juli eingereicht werden.

Die drei besten werden inszeniert und deren Verfasser Ende des Jahres mit einem Orden sowie einer sauberen Weste prämiert. Die restlichen Unterlagen gehen zuhanden der Aktenvernichtungsfirmen, ansonsten auch in dieser Branche ein massiver Stellenabbau droht. Drehbücher sind an folgende Adresse zu senden: Ch. Meili, Superintendant, Biedermannstr. 34 007 Heldikon.